

Anselm Winfried Müller

in Zusammenarbeit mit
Werner Greve
Yung-Yae Han
Klaus Rothermund

Ende der Moral?

Mit einem Gespräch
mit Hildegard Hamm-Brücher

Verlag W. Kohlhammer \wedge *HMms* UMhtonoiois
Stuttgart Berlin Köln Vaduz

Al -1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Moralverneinung:	
Fragen und Beobachtungen.	11
1.1 Nach dem Tod Gottes das Ende der Moral?	11
1.2 Moralbegriffe.	13
Erste Assoziationen.	13
Soziale Normen.	14
Moral-Vokabular.	15
Qualifizierung der Person.	17
Unbedingte Forderung.	18
Moral, Moralphilosophie und Ethik.	19
1.3 Varianten der Unmoral.	20
Unmoral in Praxis und Gesinnung.	20
Verlust des schlechten Gewissens.	21
Abkehr von der Moral.	23
1.4 Moralverneinung - graue Theorie?	23
Wozu Bejahung der Moral?	24
Gesetz statt Gewissen?	26
Schleichende Ausbreitung post-moralischen Denkens.	28
Moralverneinung in der Vergangenheit?	28
Faktoren der heutigen Situation.	30
1.5 Zum Beispiel.	31
»Glücklich geschieden«	31
Appell an den post-moralischen Übertretungswunsch.	32
Unverhohlener und verhohlener Egoismus.	33
Ungerecht, aber nötig?	34
Gewissenslose Gewalt.	36
Wünsche anstelle von Maßstäben.	38
Sprachlicher Abbau moralischer Begriffe.	39
Lauter Moralverneinung?	41
2 Vergessene Verantwortung und Modelle der Ermu-	
 tigung: Gespräch mit Hildegard Hamm-Brücher .	43
2.1 Verlust-Phänomene.	43
Zweierlei Infragestellung der Moral.	43
Verweigern der Verantwortung.	44
... nach dem Versäumen der Besinnung.	45
Ein Beispiel: das Gewissen des Abgeordneten.	45
2.2 Eskalation des Zynismus?	46
Nicht nur Politiker und Medien.	47
... aber auch Politiker und Medien.	47

2.3	Freiheit ohne Verantwortung?	48
2.4	Signale gegen Resignation und Anpassung	49
	Freie Initiativen	49
	... als überzeugende Anstöße	50
	... zu moralischer Wachheit	51
2.5	Moralische Erziehung im Bereich der Bildung	51
	Erziehung im staatlichen Schulsystem?	51
	Freie Träger statt Strukturreformen	52
	Integre Menschen zwischen Mitläufern	53
	Immer auf dem Prüfstand	54
2.6	Organisierte Stützen	55
	Knotenpunkte der Vernetzung einsamer Initiativen	55
	Erwartungen an die Kirchen	56
2.7	Faktoren moralischer Erneuerung	57
	Der Staat?	57
	Vorbildliche Menschen?	58
	Gesellschaftliches Engagement?	59
	Besinnung?	59
	»Common virtues« trotz Pluralismus?	60
	Philosophie?	60

3 Die Relevanz der Reflexion:

	Philosophische Gewissenserforschung	63
3.1	Moralphilosophie und Moralverneinung	63
3.2	Philosophische Anstöße	65
	Determinismus	65
	Entlarvungstheorien	66
	Leugnung der praktischen Vernunft	67
	Absolutsetzung der Gewissensautorität	69
	Sartres Freiheitsforderung	71
	Nietzsches Anti-Ethik	71
	Utilitarismus	72
	Rigorismus	73
3.3	Rezeptionsbefund und Revisionsbedarf	74
	Berechtigte Berufung auf Philosophie?	74
	Zur Deutung des Determinismus	75
	Zur Beliebtheit von Entlarvungstheorien	76
	Zur Expansion des Utilitarismus	78
	Zur Popularisierung des Subjektivismus	79
	Zur Ethik der Übereinkunft	81
	Zum lebensfeindlichen Moralverständnis	83
3.4	Chancen des Arguments	85
	Konkurrenz der Einflüsse	86
	Böcke zu Gärtnern	88
	Aufgaben	88
	Verzicht auf Vernunft?	90

4 Besser leben ohne Moral?

Argumente gegen gängige Argumente.	93
4.1 Die Frage nach dem guten Leben.	93
Moral im weiteren Sinne.	93
Subjektivistische Antworten.	94
Der objektivistische Standpunkt.	94
4.2 Objektivität, nicht Autorität.	95
Rechtfertigt besseres Wissen Zwang?.	96
Und wie wird entschieden?.	97
4.3 Viele Kulturen - welche Moral?.	98
Intrakultureller Bezug auf die gemeinsame Grundlage.	98
Interkultureller Bezug auf den Sinn der Moral.	100
4.4 Individuelles Glück und Moral.	103
Eigener Nutzen und gemeinsames Wohl - ein Gegensatz?	104
Ein klassisches Beispiel.	105
Moral als Vorteil.	106
Scheinbare Chancen für Egoisten.	107
Egoismus als Programm.	108
Privater Egoismus.	109
Was Eigennutz kostet.	110
Gelegenheitsegoismus.	111
4.5 Zufriedenheit und gutes Leben.	112
Nur Wohlbefinden?.	113
Wer weiß, was gut ist?.	113
4.6 Sein und Sollen.	114
Der problematische Unterschied.	115
Humes Argument.	116
Kein »Sollen« aus »Sein«?.	117
Plausible Beispiele.	118
Unterschiedlicher Begründungsbedarf?.	120
4.7 Geschmackssachen.	122
4.8 Mißverständene Toleranz.	124
4.9 Das gute Leben.	126
Argumente für Argumentation.	127
Kein Grund zur Skepsis.	128

5 Wie rational ist Moral?

Alltägliche Gewißheit und philosophische Deutung 131

5.1 Moralbegründung: Nachfrage und Angebot.	131
Erwartungen.	131
Angebote.	133
Enttäuschung.	134
5.2 Das Begründen moralischer Urteile.	135
Zweierlei Begründung.	135
Herleitung aus wahren Prämissen?.	136

	Begründung und Gewißheit	138
	Das Scheitern moral-externer Normenbegründung	140
5.3	Moral ohne Fundament	142
	Ist radikale Moralbegründung denkbar?	142
	Letztbegründung oder letzte Begründung?	143
5.4	Falsche Ansprüche der Philosophie	145
	Philosophen-Gewißheit	145
	... und Philosophen-Autorität	147
5.5	Wurzeln der Gewißheit	149
	»Intuition«	150
	Fragloses Verhalten	150
	Prinzipien und primäre Normen	153
	Anwendung, Begründung, Erklärung	155
	Stufenlose Übergänge, verborgene Zusammenhänge	156
5.6	Wo Philosophie gefragt ist	158
	»Aufklärung«	158
	Deuten	159
	Erklären	161
	Entscheiden	162
	Reformieren?	163
	Argumentieren und appellieren	165
	Verteidigen	167
	Unterscheiden und erinnern	168
	Motivieren?	170
5.7	Sind unsere moralischen Begriffe überholt?	171
	Wahrheitsanspruch und Forderung in einem	171
	Moralisch und Unmoralisch - merkwürdige Kategorien ...	173
	Trennung von Beschreibung und Stellungnahme?	174
	Ist unser moralisches Vokabular ersetzbar?	176
	Das Geflecht primärer moralischer Begriffe	178
	Wie sind primäre moralische Begriffe möglich?	180
	Moralische Rationalität	183
5.8	Wie kommt man zur Moral?	184
	Natur, Erziehung, Argument	185
	Läßt sich Moralverneinung überwinden?	186
	Moral im weiteren Sinnzusammenhang	188
	Integrierte Moral	190